

MEINE
GEMEINDE

Kanton
Bern

ZUZWIL

«Diversité» stösst auf äusserst reges Interesse

«Diversité» heisst die aktuelle Ausstellung in der «Station 8», Zuzwil bei Jegenstorf, zu deren Eröffnung sich weit über 200 Kunstinteressierte einfanden. Die kreativ eingerichtete Ausstellung bringt mit Holzskulpturen, keramischen Objekten sowie Malerei von vier Kunstschaffenden die Mannigfaltigkeit künstlerischer Zielsetzungen überzeugend zum Ausdruck.

So verwandelt die Berner Oberländerin Anna Schmid virtuos mit der Kettensäge Baumstämme und -teile zu archetypischen Objekten, stets konzentriert auf die formale Sprache relikthafter Zeichen. Lesbar sind ihre Arbeiten für alle und lassen doch den Betrachtenden Raum für die eigene Fantasie.

Die beiden französischen Keramikerinnen Brigitte Marionneau und Sophie Favre zeigen die Originalität keramischer Gestaltungen. In Brigitte Marionneaus monolithischen Keramikobjekten lebt die Synthese von Klarheit und Einfachheit, die Spannung der strikten Form im Spiel mit der Vitalität der Linien. Sophie Favre hingegen präsentiert mit ihrer vielgestaltigen Menagerie eine seltsame Artenvielfalt skurriler Charaktere. Sie entpuppt sich als feinsinnige Fabuliererin, wenn sie diese Hasen-Hund-Schwein-Katzen-Vogel-Gesellen und die ebenso schrägen Menschen zu allegorischen Attitüden vereint. Die Schönheit ihrer Figurationen liegt dabei eher im Fabelhaften, wenn sie mit feiner Ironie die Pointe des Lebens als eigenwillige Poesie erzählt.



Originelle keramische Gestaltungen von Sophie Favre.

ZVG

Hans-Ruedi Wüthrich, der bis Ende November auch an der 57. Biennale Venedig im Palazzo Mora mit «Die Sieben Todsünden» vertreten ist, erweitert in der «Station 8» seine meist landschaftlichen Interpretationen um eine konsequente Abstraktion. Wichtig ist jetzt der freiheitliche Malprozess, dieses Erkunden von Spuren und Strukturen in der Natur wie in der Bildgestaltung, die er mit Pigmenten, Gefundenem und Verbliebenem ins Bild einträgt. Doch weiterhin lädt die Natur in ihren vielfältigen Erscheinungen den Maler zur ungebremsten Kreativität ein. Losgelöst von formaler Konzentration, seziert und sichtet er die Materialität und Farben der landschaftlicher Kalligrafien. Bis 12. November. www.station8.ch

VON EVA BUHRFEIND